

eine Haushauer ein und degras unter ihren Trümmern vier Arbeiter, von denen einer sofort verstarb, während ein weiter sehr schwere Verlebungen erlitt. Die beiden anderen sind mit leichten Wunden davongekommen.

Unterschlagung bei einem Hamburger Bankhaus. Durch Unterschlagung von 10.000 tschechischen Kronen und amerikanischen Wertpapieren wurde dem "Berl. Lokalanzeiger" auf folge ein mittleres Hamburger Bankhaus von einem Angestellten um mindestens 1½ Millionen geschädigt. Tot aufgefunden. Einem Touristen. Nach einer Hinschreiber Meldung des "Berl. Lokalanzeiger" sind der Hinschreiber Arzt Dr. Ortmann und der Hochschüler Schmidt aus Würzburg unterhalb der Wettersteinkwand tot aufgefunden worden.

Trauriger Abschluss eines Festes. Nach einer Meldung des "Berl. Lokalanzeiger" aus Königslberg sind das vorgebrachte Heimathaus in Klein-Warsen einen traurigen Abschluss. Rund um 12 Uhr fuhren die Festteilnehmer über den Warsen-See nach Hause. Während der Fahrt schlug das eine Ruderboot um, in dem sich acht junge Leute befanden. Die Insassen stürzten ins Wasser. Dabei ertranken sechs Personen, drei junge Männer und drei Mädchen.

Aufgeklärter Millionendiebstahl. Väter und Söhne des am 2. Juli 1921 in Memel verübten fünfmillionendiebstahls sind jetzt der ehemalige Kleinbahner Hermann Gaul, sein Ehefrau und Sohn, der Postbeamte Karl Gaul und der Bahnhofarbeiter Willi Gaul ermittelt und verhaftet worden. Es wurden teils in der Wohnung, teils in der Nähe auf dem Gelde vergraben vorgefunden und beschlagnahmt 4.710.000 Mark in Tausendmarktscheinen, neun Vermögensketten, 14 Schäfchen und eine kleine Manufakturwaren, die von dem gestohlenen Geld gekauft worden waren.

Der Tanzwaggon. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten trägt nach uns angebenden Meldungen auch der augenblicklichen Tanzwut die größte Rechnung. Damit die tanzen den Männer und Weiber nur nichts vermissen, will die amerikanische Eisenbahnverwaltung auf der Linie Oklahoma-Lawton der Mehrzahl der Jüge einen großen Waggon als Tanzdiel begeben, auf der die Besucher sich austoben können. Das Orchester bleibt in Oklahoma. Alle Tänze, die gespielt werden, sollen durch Radiotelephonie übermittelt werden. Wer nun aber auf amerikanischen Bahnen gereist ist, wird sich allerdings das Tanzen bei der rießigen Schräglage kaum als einen Genuss denken können.

Auerrosen auf der Wanderschaft. Wie die "Krautnale Gazette" (rote Zeitung) meldet, sind im Kreis Böhmisch Gouvernement Wind, eine große Anzahl von Auerrosen erschienen. Diese seltenen Tiere haben die großen ehemaligen zaristischen Forsten von Böhmen verlassen. Sie wurden dort zu Seiten der Zarenregierung förmlich gezeigt und auf den großen Hoffielen, an denen auch der Deutsche Kaiser verschiedentlich teilgenommen, zur Strecke gebracht.

Wie die Franzosen im Rheinland "Propaganda" machen. „Man veranlaßt die Franzosen, ihre Herren im Rheinland zu verbringen“, so schreibt das "Journal des Débats". „Man hat recht. Es ist ein entzückendes Land: schöne Wälder, angenehme Gebirgszüge, behagliche Badeorte mit guten Hotels und guter Musik, alles spritzig. Wo gäbe es bessere Bedingungen für den Sommeraufenthalt? Es soll das auch eine vorzügliche Propaganda sein, um den Frieden zu festigen. Aber dazu müßte man die Besucher auswählen und nur gut erzogene Deute hinziehen. Das ist natürlich schwierig, und so gibt es unter der Masse von Touristen, die sich auf den Rheinkästen niederlässt, eine Menge Siegel, die die Miene des Siegers zur Schau tragen. Natürlich fallen diese Deute am meisten auf. Andere wieder, die nicht ans Seien gewöhnt sind, halten es für eine Beleidigung, wenn man sie nicht veracht. Sie sind erstaunt, daß ein Volk, dem sie die Ehre ihres Beutes schenken, nicht auch ihre Sprache spricht, und wäre es selbst „marseillerisch“. So bestimmt eine französische Familie aus dem Süden einen Bahnhofsvorstand, den ihnen nicht den „französischen Barmartingue“ sagen konnte. Wahrscheinlich würde man sie in Paris ebenso wenig verstanden haben, aber in „Missaadaine“, d. h. Missabade, fanden sie das als Beleidigung auf und schrieen laut nach dem Wachhabenden, um sich über so böse Wille zu beschlagen. Andere wieder verfolgen sich nicht mit genügend deutschem Gelde, um ihre Rechnung bezahlen zu können, und beschimpfen dann diesen „Dieb von Doches“, der 150 Mark für eine Flasche Wein verlangt, ohne zu bedenken, wie unerhört billig das für sie ist. Eine Gruppe französischer Besucher tritt in ein Gasthaus. Man ist in Deutschland, man muß deutsche Getränke zu sich nehmen. Sie haben sie genug getrunken, sie wollen nun „Kirsch“. Sie bestellen ihn bei der Kellnerin, die sie natürlich nicht versteht. Da kommt der Schlauberger der Truppe auf den Gedanken, daß der „Kirsch“ im Schwarz-

wohl außerordentlich wird, und er ruft nun laut: „Schwarz, Schwarz!“, wie wenn dieses Adjektiv irgendwie nicht in die Sache bringen könnte. Das Mädchen aber, das bereits zu obnen anfing, wird nun ganz verwirrt und sagt: „Aber Kirschwasser ist doch weiß!“, worauf die Besucherin sich über die „Dickseligkeit“ der Deutschen beschlägt.“

Der Kampf gegen die Teuerung.

Die katastrophale Versteuerung des Lebenshaltungspreises durch das letzte Steigen der Preise für die notwendigsten Bedürfnisse, besonders für Nahrungsmittel, herbeigeführt wird, gab dem Rate zu Dresden Veranlassung, am vergangenen Sonnabend die Vertreter der in Frage kommenden Betrieben mit der Verbraucherseite unter Ausschluß von Erzeugern zu einer Versprechung zusammenzutreffen, um auf Mittel und Wege zu finden, ob diesem wahrnehmbaren Preisanstieg mit Erfolg irgendwie entgegengestellt werden könnte. Das Ergebnis war, um es vornem zu nennen, leider, wie sich ja auch voraussehen ließ, ziemlich negativ.

Man beschloßt sich zunächst, wie die Dresdner Nachrichten berichten, mit den Milchpreisen. Sie werden festgelegt vom Milchwirtschaftlichen Verein Sachsen unter Zugrundelegung des Butterpreises. Diese Verquickung zweier Produkte ist außerordentlich schädlich, denn wird der Milchpreis niedrig gehalten, so wandert die Milch fast ganz in die Buttermolkerei. Berlin hat hier sehr schlechte Erfahrungen gemacht: als man den Milchpreis herabsetzte, ging die tägliche Ausfuhr von Milch von 540.000 Litern auf 210.000 Liter zurück.

Der Butterpreis wird in einer ganz unglaublichen Weise festgesetzt. Einzig ausschlaggebend für die Notierung ist der Berliner Markt. Die 200-300 Rentner, die dort gehandelt und von Berliner Gutsbesitzern natürlich gemäß um jeden Preis erkauft werden, gelten als amtliche Notierung, sind also Kaufangebote, die übereinstimmt dann wieder wie oben erwähnt, die Milchpreise bestimmen. Aus den Kreisen des Handels kam in dieser Konferenz der radikale Vorschlag, die Butter in ganz Deutschland auf eine Zeitlang zu verbieten. Die Mehrheit der Versammlung, Händler wie Verbraucher, war sich einig, an den Rat ein Verbutterungsverbot einzurufen. Einstimmig fand ein Antrag Annahme, die Berliner Butterauktionen in ihrer heutigen Art aufzuheben.

Als das zweite wichtige landwirtschaftliche Produkt behandelt man die Versorgung mit Eiern. Sie vollzieht sich so, daß Händler auf dem Lande die Eierproduktion aufzukaufen. Man war sich klar, daß dieses Aufzäumertum preisfreiend wirken muß, konnte aber auch kein zweckentsprechendes Mittel namhaft machen zur Bekämpfung der Preissteigerung auf diesem Gebiete.

Nicht besser war das Ergebnis der Versprechung über die Fleisch- und Viehpreise. Um Dresdner Markt ist die Lage insofern noch sehr ungünstig, da hier eine überaus große Zahl von Kaufern auftritt. Diese Überschwemmung mit Kaufmännern ruht daher, daß heute viele Fleischer vom Lande hereinkommen, die früher dort bei kleinen Viehhäusern ihren Bedarf deckten.

Eine Niedrighaltung bei Fleißen ist leider auch nicht angängig, da es sich in großem Umfang um Auslandswaren handelt, die dem Schwanken des Dollars unterliegen. Zum Schlus beschloßt man sich noch mit einer allgemein interessierenden Frage: Wie kann der Handel der Geldentwertung Rechnung tragen, und wie darf er seine vorhandenen Lagerwaren den neuen Einkaufsbereichen angeleihen? Früher war ein Verkauf, der von dem Einkaufspreise abwich, krobar. Die Rechtsprechung steht jetzt auf dem Standpunkte, daß ein gewisser Aufschlag nötig ist, um das Betriebskapital einzermachen tatsächlich halten zu können. Würde der Handel gezwungen werden, nichts nur zum alten Preise zu verkaufen, so wäre er nicht in der Lage, irgendwelche neuen Waren bei der ständigen Steigerung heranzuschaffen. Verbraucher und Händler waren in der Versammlung mit dieser Aussicht völlig einverstanden.

Nach allem muß man zugestehen, daß das Ergebnis dieser Verhandlung lang genug für den Verbraucher ist und daß wenig Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse in der Zukunft besteht, falls nicht die Geldentwertung nachlädt oder zum Stillstand kommt. Mit allem Nachdruck wurde auch aus Verbraucherkreisen betont, daß den inländischen Handel, insondere den Kleinhandel, keine Schuld an der Preissteigerung trifft.

Sport.

Die Segler der Küste aus Gersfeld in der Abend erhielt die "S. S." nachstehenden Bericht: Zwei wunderbare

Lage des Vergnügens liegen hinter uns. Vieles von uns, denen es beliebt war, die Meisterklasse von Martens und Henzen miterleben zu können, ist ein Schauer über den Rücken gekommen bei der Vorstellung dessen, was auf diesen ein wenig abgelegenen Meisterschaften über den lustigen Runden über dem Königsblatt der Menschheit für ein so bescheidenes Geschenk von zwei jungen deutschen Studierenden gemacht worden ist. Der Segelladen ist geboren. Mit einem aus Holz und Leinenwands gefassten Gebilde, nur durch Verband und Erfahrungen getrieben, weiß der Mensch, ohne sich des Bestandes brutaler Gewaltmittel zu bedienen, sich in die Luft zu schwingen, darin Höhe zu gewinnen und so lange zu schweben, als der Wind es ihm gestattet. Eine Stunde lang, zwei Stunden lang, hat man es und gelebt — über einem von Prahmwind überweitem hügeligen Gelände würden Martens und Henzen in einem zweiflügeligen hannoverschen Vogel einander abspringen und beide schon tagelang motorlose Flüge vorführen können. Nur Kalorien im Körperteil brauchen sie mitzunehmen, aber keine Auslastmotorische Flüssigkeit, deren Gewicht die Auslastmotorische Flüssigkeit verhindert und dem ununterbrochenen Flug ein schnelles Ende setzt.

Wer gesehen hat, wie diese beiden jungen Flieger in ihrem Wundervogel, verhandelt nicht an das Gelände gebunden oder etwa ganz ähnlich einen Erdkreis festhaltend, ihre Kreise steigen, ihre elliptische Bahn mal hier, mal dort beschreiben und mit welcher vollendeten Geschicklichkeit sie ihre Wendungen vollziehen, ohne an Höhe zu verlieren, der hat die Überzeugung erhalten: hier wird eine Flugart ausgeübt, von der wir bisher noch keine Ahnung hatten, wenn wir auch Gleitschläge in ansteigenden Luftströmen schon kannten.

Die Frage wird laut: Ist das noch Gleitflug, Gleitflug im Aufwind oder schon Segelflug, d. h. fliegen unter Ausnutzung der im unbeständigen Winde vorhandenen Energien? Die Frage wird erst beantwortet werden können, wenn unsere beiden Flugkünstler von dem Trubel des Wettkampfes befreit, Zeit zu ruhiger Überlegung gewonnen und ihre Erfahrungen und Beobachtungen mitgeteilt und über die Art ihrer Flugsteuerung Aufschluß neueren haben werden. Die Erklärung, die Martens gab, daß der Wind über dem ganzen Gebiete aufsteigende Tendenz hat, worauf übrigens schon Georgi in seinem Werk über den Segelladen und seine Kunstquellen im Lustmeier hingewiesen hat, scheint hier nicht auszureichen, um den in jeder Stellung des Flugelöffnungen zur Windrichtung bzw. Flughöhe unbeeinflußten Gleitflug erklären zu können. Er unterscheidet sich in nichts von dem Kreisen von Raubvögeln, das man im Vorgelände vor dem Westhang der Wasserkuppe, wo auch die Flüge der Hannoveraner stattfinden, so häufig beobachten kann. Eine Zeitlang während des Herbstes fliegen am Sonnabend nah man einen Bussard etwas tiefer als den Baumwipfeln ohne Flügelstoss seine Kreise ziehen, ein Vorgang, der bei den Zuschauern lebhafte Beachtung fand.

Kunst und Wissenschaft.

Die Bayreuther Festspiele gescheitert. Am 1. September schließt die Deutsche Festspiel-Stiftung Bayreuth die Annahme der Bezeichnung von Patronatscheinern, nachdem das Ergebnis von 6 Millionen Mark den gewünschten Erfolg um das Doppelte überschreitet und dadurch die Festspiele gesichert sind. Zur Zeit finden die ersten Proben unter der Leitung von Siegfried Wagner und Kapellmeister Kittel in Bayreuth statt. Nicht als zwei Drittel aller Plätze des Festspielhauses sind bereits durch die Beauschreitung der Patrone belegt. Diesen wird die Patronatsurkunde in Gestalt eines wertvollen mehrfarbigen Kunstdruckes von Franz Stachan überreicht.

Staatliche Ehrenkreise für Gefangene. Um die Pflege des Chorgesanges und des deutschen Volksliedes zu stärken, will das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eine neue Form staatlicher Anerkennungen für jugendliche Gefangene verleihen. Es hat drei klassische Gedächtnisschriften losen, die an Männer-, Frauen- und gemischte Gefangeneverbände auf Antrag und nur aus Anlaß des 50-, 75- und 100-jährigen Jubiläums verliehen werden sollen. Die Verleihung ist nicht von der Verbindung eines Gesangswettstreites mit der Feier des Vereinsjubiläums abhängig. Voraussetzung ist jedoch, daß der Verein sich in jahrelanger ernster und erfolgreicher Arbeit überzeugend des Pfleges des Chorgesanges und des deutschen Volksliedes gewidmet hat. Für die Beurkundung solcher Anträge sollen Bezeichnungen der großen Sängerorganisationen, und zwar des Deutschen Sängerbundes und des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes dienen. Doch sollen ohne Engpassigkeit auch solche Vereine die Auszeichnung erhalten, die jenen Sängerorganisationen nicht angehören, aber nach lachverständiger Prüfung Förderung verdienen.

Warnung!

All den Unbefugten ist das Betreten des Sportplatzes an der Marktstraße und des angrenzenden Hirschkücks bei Strafe verboten.

Berein für Leibesübungen

Miesa a. E., e. V.

1000 M. Belohnung

Goldener Wassermann verloren Sonntag, 20.8., abends an Straße Gohlis-Bethelius vor Zeitbahn. Miesa. Gend. Stat. Gohlis

Schlafatelle (auch ohne Federbett) sucht je Wäsche. Ang. u. H. 9333 an das Tageblatt Miesa.

Junge Kriegerwitwe mit 1 Kind sucht sofort, evtl. auch später unmöbli. Zimmer, mögl. mit Kochgelegenheit. Offeren unter A 9384 an das Tageblatt Miesa.

Wer nimmt Wäsch' aufs Land. Angeb. unt. A L 9336 an Tagbl. Miesa.

Autischer

gewissenh. Wiedewärter, sicherer Fahrer, verheiratet, mögl. mit Gartenarbeiten vertraut, sofort für Miesa gehabt. Wohnungsaufsch gegen vorhandene Dienstwohnung Bedingung.

Wiedergaben in Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter, Familienverhältnisse u. Zeugnisaufsch. unt. A K 9335 an Tagebl. Miesa.

Aufwartung

zur Ausbildung für den ganz. Tag auf 3 Wochen besucht. M. u. G. Gräbs, Bödner Straße 2, v.

Für vierzehntägig nur einmal auszutragende Zeitungen finde ich für folgende Ortschaften:

Merzdorf u. Umgebung Stanchis u. Umgebung Bautzen und Umgebung Beckwitz und Umgebung einen zuverlässigen

Boten.

Vergebe evtl. auch jeden Platz einzeln.

Zahle hohe Provision.

Johannes Ziller

Buchhandlung.

Miesa, Hanfstraße 79.

Schlacht- und verun-

glückte

Pferde

Kauf zu höchst. Tagespre.

Albert Mohlhorn

Verbeschäftigter Gröba

— Telefon 685. —

Möglichkeiten werb.

Tag u. Nacht ausgeführt.

Rat

für Frauen

Alle hygien. Artikel, Tropf.

Zee, Gummidosen u. c. Bei

Auftragen Rückporto erb.

O. Konietzky,

Leipzig S. S. Sidonienstr. 24,

part. r., Ecke Elisenstraße.

Vereinsnachrichten

D. O. B. Donnerstag, 24.8., 8 Uhr abends Mitgliederversammlung. Deutsches Haus, Vereinskammer.

Sängerklaus. Do. Beginn d. Singfestes. Vt. 12 Uhr. Gundelschau.

Donnerstag, 24. Aug., abends 7 Uhr alle Aussteller 32er Kiel. Blasianstellung i. Hallen.

Gastwirtschaften Miesa u. Ums. Freitag, 25. d. M.

Monatsversammlung beim Kollegen August Hütting, Feldschlößchen. Wichtig: Tagesordnung.

Eine Preissteigerung.

Handwagen

sowie Erfahrer,

solideste Bauart, in allen

Größen, Längen, Breiten,

B. Spengler

Kranz 6

gegenüber der Alz.

Deut. Credit-Kreditanst.

Achtung! Hausfrauen!

In der Herberge a. Deimat

werden 2-3 Tage Töpfe

und dergl. gut und dauer-

haft eingekocht, hält so

gut wie neu. Bitte suchen

und bringen Sie!

Zukunft,

Göd, Reichart, Göleben,

Charakter wird nach Astro-

logie (Sternbeurteilung) be-

rechnet. Gebe Rat in Göd,

Gödöß u. Streden. Nur

Geburtsdaten und Schrift-